

erschließt sich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Pränumerationspreis:
 in loco:
 Ganzjährig . . . 20 Kr. — 5.
 Halbjährig . . . 10 " — "
 Vierteljährig . . . 5 " — "
 Monatlich . . . 1 " 70 "
 Mit Zustellung in's Haus monatlich 2 " — "
 Einzelne Nummern 10 H.
Mit Postverendung:
 im Inland:
 Ganzjährig . . . 14 Kr. — 5.
 Vierteljährig . . . 7 " — "
 im Ausland:
 Ganzjährig . . . 18 Kr. — 5.
 Vierteljährig . . . 9 " — "
 Für die Abnahme verantwortlich: Friedrich Roth.
 Manuscripte werden nicht zurückgeleitet; unfrankierte Briefe nicht angenommen.

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Inserate
 werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
 ferner bei den Anno.-cen.-Expeditionen: in **Budapest:** Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in **Wien:** A. Oppelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukas' Nachf. (M. Augenfeld & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse; in **Berlin, Hamburg, Paris:** Haasenstein & Vogler; in **Frankfurt a. M.:** Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Inserationspreis:
 Der Raum einer einseitigen Garmondzeile kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hlentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Steln, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeidner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Szell's Rücktritt.

Unter dem 16. d. schreibt „Pester Lloyd“: „Unter solch' feurigen Begeisterungs-Ausbrüchen der Regierungspartei und unter solch' höflichem Angstgeheul der Opposition hat noch kein Minister-Präsident vom Abgeordnetenhaus sich verabschiedet, wie heute Koloman Szell. Konnte er an den beiderlei schmeichelehaften Kundgebungen, jener directen und dieser indirecten, seine ungemischte Freude haben? Ganz gewiß konnte die spontane, nicht vorbereitete und nicht künstlich erzeugte, sondern aus den Gefühlstiefen emporswallende Ovation der gesamten Mehrheit nur einen erhebenden Eindruck auf ihn machen. Das Klang gar nicht wie Abschiednehmen, das war wie die Neubefestigung der untrennbaren Zusammengehörigkeit Szell's mit der großen liberalen Gemeinde, der er vier Jahre hindurch als Führer in Kämpfen und Mühen vorangeschritten und in deren Augen nicht sein Werth, noch seine Bedeutung sich gemindert hat, weil der Commandostab seiner Hand entfallen ist. Und als er seine knappe, schmucklose Rede beendet hatte, mit welcher er frei von jeder tragischen Pose und aller wehmüthigen Resignation seinen und seines Cabinet's von der Krone genehmigten Rücktritt bekannt gab, und er sich unter den schier unerschöpflichen Elnrufen und Verfallsalben seiner Getreuen lächelnden Angesichts niederließ, da stieg in uns die Erinnerung an jene Stunde herauf, da nach der glücklich vollzogenen Fusion Baron Béla Wenckheim dem Hause das neue Ministerium vorstellte, in welchem Koloman Szell die damals fürchterlich drückende Bürde des Finanzportefeuilles auf die jugendlichen Schultern war geladen worden, und lebhaft steht uns vor der Seele, wie unter allen den neuen Männern, Koloman Tiba mittin begriffen, Szell der Einzige war, der mit strahlender Heiterkeit in das Gewoge hineinschaute. Damals lachte er gleichsam seinem schweren Schicksale in's Gesicht: heute, es ist seither mehr als ein Vierteljahrhundert über sein Haupt hinweggeschritten, war seine Heiterkeit anderer Art: der Widerschein froher Genugthuung darüber, daß es nun vollbracht ist! Ja, aller menschlichen Voraussetzungen nach ist in dem Augenblicke, da Koloman Szell den Palast des Ministerpräsidentiums verläßt, seine staatsmännliche Laufbahn für geraume Zeit unterbrochen, vielleicht auch endgiltig abgeschlossen, und wie gleichgiltig sich auch jemand gegen das Loos politischer Persönlichkeiten verhalten mag, es wird ihm doch einigermassen bange zu Muthe sein bei der Wahrnehmung, daß in dem scheidenden Minister einer der letzten Träger der großen Ueberlieferungen einer großen Epoche vollständig verbraucht ist.“

In der zunehmenden Verödung und Verflachung unseres politischen Lebens bedeutet dies einen schweren Verlust und ein fataler Trost ist es, sich zu sagen, daß nicht eigentlich die politische Individualität Koloman Szell's zusammengebrochen ist, sondern die Regierungsmethode, die sich an seinen Namen knüpfte, Schiffbruch gelitten hat. Alle Sympathie und Verehrung für den Mann kann darüber nicht hinweghelfen: er hat die parlamentarischen Machtverhältnisse zu Gunsten der Opposition, insbesondere der äußersten Linken vollständig verschoben. Früher galt bei unseren Regierungen der allerdings verfehlte Grundtat: Opposition gegen die Opposition; Koloman Szell hat damit so ganz und gar ausgeräumt, daß er sich auf das Regieren von Opposition's Gnaden einrichtete. War es Scheu vor persönlichen Angriffen, denen der leitende Minister von einer rücksichtslosen Opposition hierzulande, wie überall in parlamentarisch regierten Staaten, ausgesetzt ist, obwohl gerade Koloman Szell solche Angriffe am allerwenigsten zu fürchten hatte; war es die Absicht, den wichtigen und dringenden Arbeiten des Abgeordnetenhauses wenigstens die passive Duldung der äußersten Linken zu sichern — wir wissen es nicht; wir wissen nur, daß diese mindestwertigste aller Parteien von Koloman Szell groß geliebt wurde, bis sie wirklich in den Größenwahn verfiel und von überlebensgroßem Dünkel befielen, sich einbildete, daß in ihrem Kopfe die ungarische Volksseele sich eine Wohnstätte gegründet habe, daß die Majorität nur eben gut genug sei, der oppositionellen Herrlichkeit als Staffage zu dienen. Und in dem Maße, als in dieser Opposition das

Selbstbewußtsein in die Höhe gefördert wurde, mußte das Selbstbewußtsein der liberalen Partei immer tiefer sinken, und nur so ist es zu erklären, daß diese zahlreiche Gemeinschaft, in der doch Alles zusammengefaßt ist, was in diesem Lande an politischer Intelligenz, an europäischer Cultur und sittlicher Kraft noch intact geblieben, zu einer todtten Masse verflümmerte, gleich unfähig zum Schuß, wie zum Truß. Daß dies so geworden, ist der schwere Fehler Koloman Szell's und daran ist sein Regime gescheitert. Für ihn mag freilich der Gedanke verlockend gewesen sein, die vornehme parlamentarische Methode, wie sie in den Anfängen unseres neuerstandenen constitutionellen Lebens herrschte, wieder heraufzuführen. Doch das war ein zweifacher Irrthum. Einmal bezüglich der Personen. Wer kann den ungeheuren Abstand ermessen, der zwischen den Tiba's, Ghygys des linken Centrums, Franyis, Simonis der äußersten Linken und den — nomina sunt odiosa — unennbaren äußersten Rechten von heute klafft! Dann ein Irrthum in der Sache. Die ehemaligen Oppositionen hatten Ideen und, zum Theile wenigstens, ideale Bestrebungen, und der Kampf um Ideen kann selten bösarig verwildern; die heutige Opposition hat nichts weiter, als brutale Neigungen und terroristisches Gelüste und dies spottet jeder concilianten Behandlung. Im Gegentheil: aus jeder Concession schöpfte sie nur den Rechtsanspruch auf neue Zugeständnisse und wie einen Privilegiumsbrauch sah sie es an, wenn die Regierung und die Majorität einmal den eigenen Willen geltend machen, nach eigener Einsicht sich betätigen wollten. So ist Koloman Szell mit dem gestraft worden, womit er geahndigt — wenn der Verlust der Regierungsgewalt unter den gegenwärtigen Umständen als Strafe betrachtet werden kann; und so hat das Regierungssystem, dem er seinen guten und glänzenden Namen gab, Schiffbruch gelitten.

Wer begreift nun nicht das Heulen und Zähneklappern der äußersten Linken! So viel Besinnung hat sie sich noch nicht bewahrt, um genau zu wissen, daß das Ende der Regierung Szell's auch das Ende ihrer Herrlichkeit bedeutet, unbedingt bedeuten muß, soll Ungarn nicht in die Zustände halbasiatischer Länder gerathen; und nun erschrickt sie vor dem Schatzen, den der kommende Mann vor sich herwirft, und sie sucht ihn durch unarticulirte Geschrei und lärmende Drohungen zu verschrecken. Nun, heute sprechen alle Anzeichen dafür, daß Stefan Tiba, der jenen Wackern und Tapferen solch' ungeheurer Furcht einjagt, wirklich der kommende Mann sei. Ueber sein Programm will er sich, was wir auch begreiflich finden, in diesem Augenblicke noch nicht aussprechen. Wir forschen auch nicht danach, ob er es unternehmen mag, die thatsächlich aus den Fugen gegangene parlamentarische Welt Ungarns wieder einzurichten. Indef einleitet, wer immer berufen wäre, das Erbe Koloman Szell's anzutreten — er wird jedenfalls damit beginnen müssen, die maßlose Präpotenz der äußersten Linken unschädlich zu machen. Compromisse führen hier nicht zum Ziele. Wir haben es ja erlebt, daß die radicale Opposition gerade durch die Compromisspolitik vorwärts, immer mehr vorwärts getrieben wurde. Welches Programm der zum Nachfolger Szell's ausersehene Mann also auch entwerfen mag — es wird ein todtter Buchstabe bleiben, wenn er nicht über die Idee und das Mittel verfügt, wie der äußerste Terrorismus bewältigt werden kann. Vergegen wir nicht: Ungarn steht bis an den Hals in der parlamentarischen Anarchie, Ungarn ist in seinen Vatersbürgschaften durch die parlamentarische Revolution bedroht. Da ist mit Beschwörungsmormeln und abstracter Energie nichts auszurichten. Wer nun die Regierung übernimmt, der muß den rechten Weg, den er verfolgen will, bis an's Ende übersehen, muß alle Gräben und Hindernisse, die seinen Gang aufhalten können, in Anschlag bringen, und muß vor Allem überzeugt sein, daß die Unterjüngung, die er zu Beginn findet, auch weiterhin nicht verlagert wird. Denn um unendlich Größeres handelt es sich, als um die Forcierung der Militär-Vorlagen; es handelt sich darum, den ungarischen Parlamentarismus, die parlamentarische Regierungsmöglichkeit, Ungarns Ehre und Ungarns Zukunft zu retten.“

Der neue Ministerpräsident.

Der mit der Bildung eines neuen Cabinets betraute Graf Stefan Tiba wurde am 22. April 1861 in Budapest geboren. Er ist der älteste Sohn weiland Koloman Tiba's, des einstigen Ministerpräsidenten Ungarns. Seine Studien begann er zuhause; die beiden oberen Gymnasialclassen absolvirte er in Debreczin. Er besuchte dann die Universitäten in Berlin, Heidelberg und Budapest. In Budapest wurde er zum Doctor der Rechts- und Staatswissenschaften promovirt. Anfänglich machte er im Ministerium des Inneren Bekanntschaft mit den praktischen Fragen der Verwaltung; zu jener Zeit nahm er lebhaft theil an den agrarischen Debatten des Agriculturvereins. Mit den agrarischen Fragen beschäftigte er sich auch theoretisch; mehrere seiner hierauf bezüglichen Studien erschienen in der „Budapesti Szemle“. Nachdem er das Einjährig-Freiwilligenjahr abgedient hatte und Huzaren-Officier geworden war, ließ er sich im Biharer Comitatus nieder und nahm als Mitglied des Municipal-Ausschusses und Honorär-Obernotar an dem politischen und wirtschaftlichen Leben des Comitatus thätigen Theil. Von 1886—1892 vertrat er den Wahlbezirk Vizakna; im Jahre 1892 blieb er in Vizakna in der Minorität und gelangte anlässlich der Nachwahlen als der Vertreter von Ujbanba in's Abgeordnetenhaus, in dessen volkswirtschaftlichen und Verwaltungs-Ausschüssen er während dieser Reichstagsperiode eine lebhafte Thätigkeit entfaltete. Im Jahre 1896 erhielt er das Mandat des Wahlbezirks Ugra; er wurde in den Verwaltungs-Ausschuss gewählt, dessen Mitglied er auch nach seiner im Jahre 1901 erfolgten Wiederwahl für den Ugrauer Bezirk wurde. Stefan Tiba war Präsident und Directionsmittglied mehrerer Finanzinstitute und Industrie-Unternehmungen. Vor der Verhandlung des Incompatibilitätsgesetzes verzichtete er jedoch auf seine sämtlichen Stellen auf diesem Gebiete, damit sie ihn bei seiner, in den betreffenden Verhandlungen einzunehmenden Haltung nicht geniren. Bei der Verhandlung des Incompatibilitätsgesetzes war er der Wortführer des gemäßigten Standpunctes. Auch auf confessionellem Gebiete, im Leben der reformirten Kirche, entwickelte er eine eifrige Thätigkeit. Bei der Synode 1891—1893 betheiligte er sich lebhaft an den Debatten; in wichtigen Fragen war da sein Eingreifen oft von entscheidender Wirkung. Graf Stefan Tiba führt neben seinem uralten Adelsprädicate „de Borosjenö“ auch das Prädicate „de Segebed“, das sein Oheim Ludwig Tiba, der Wiedererbauer von Szegedin gleichzeitig mit seiner Erhebung in den Grafenstand am 27. December 1883 erhalten hatte. Durch königliche Huld wurde am 16. Februar 1897 der Grafenstand Ludwig Tiba's auch auf dessen drei Weifen, die Söhne Koloman Tiba's, Stefan, Koloman und Ludwig, sowie auf deren gesetzliche Nachkommen übertragen. Graf Stefan Tiba ist mit seiner Cousine Fiona, der Tochter Ladislaus Tiba's, vermählt. Dieser Ehe entsproß ein im Jahre 1886 geborener Sohn, der nach seinem Vater den Namen Stefan trägt.

Die Monroe-Lehre.

Die nachfolgenden Ausführungen sind einem demnächst im Verlage von Hermann Seemann Nachf. erscheinenden Buche „Der Americanismus“ entnommen, das den Präsidenten der Vereinigten Staaten, Theodor Roosevelt, zum Verfasser hat.
 „Die Monroe-Lehre, so schreibt Roosevelt, darf nicht von einem rein wissenschaftlichen Standpuncte aus betrachtet werden. Sie ist ein allgemeines politisches Grundprincip. Ihre Vaters-Berechtigung resultirt nicht nur aus früher erwiesenen Diensten, sondern trägt zugleich den Bedürfnissen der Nation Rechnung und befördert die wahren Interessen der westlichen Cultur.
 Für unsere gegenwärtige Position ist es natürlich vortheilhaft, daß schon früher von Seiten der Regierungen so gehandelt wurde, wie jetzt

Feuilleton.

Ein dunkles Geheimniß.

Criminal-Roman von Th. v. Kengersdorff.
 (50. Fortsetzung.)

Es war vorauszu sehen, daß Flottwell sich nicht weigern würde, mitzugehen, wenn man nur verstand, ihm einen erheblich größeren Gewinn in Aussicht zu stellen, als gewöhnlich. Hatten sie ihn einmal in Rosenbaum's Schenke, wohin zu kommen er schon am deßwillen kein Bedenken tragen würde, weil sie in der Altstadt, dem eigentlichen Handelsviertel der Stadt, gelegen war, so war das Spiel beinahe gewonnen. Dann mußten die Weiden, die Brunow zur Ausführung seines Planes gedungen hatte, an's Werk gehen. Sie sollten als Lohn für die That im Besitze des gelammten baaren Geldes bleiben, das sie vorfinden würden, während Brunow sich vorbehielt, daß ihm nur die Wertpapiere übergeben würden. Nach dieser sauberen Verabredung war Eward Rosenbaum und August Klose mit einem namhaften Betrage aus der Hand Brunow's „zur Bestreitung der entstehenden Ausgaben“ unverweilt nach Bremen abgereist. Das war am 15. September gewesen, am 24. war der Termin zur Ausantwortung der Erbschaft. Sie hatten also Zeit, ihre Vorbereitungen zu treffen und den Mann sich anzusehen, der das Opfer ihrer Schurkerei werden sollte.

Durch das Fremden-Berzeichniß in der „Bremer Zeitung“ erfuhren sie ohne weitere Mühe das Hotel, in dem Hugo v. Flottwell wohnte. Sie waren miteinander in möglichst anständigen Kleidern an einem der nächsten Abende dorthin gegangen und der Zufall hatte gewollt, daß sie ihnen genau beschriebenen Mann im Gastzimmer des Hotels bei einem Glase Bier gefunden hatten. Aber er war nicht allein, sondern mit einem anderen Herrn zusammen gewesen, mit dem er sehr vertraut zu sein schien, und da in ihrer Instruction von diesem Zweiten mit keinem

Worte die Rede gewesen war, so hatte dieser Umstand mit dazu beigetragen, sie zu noch größerer Vorsicht zu veranlassen. Jene Weiden waren nicht lange darauf nach ihrem gemeinschaftlichen Zimmer gegangen und bei dieser Gelegenheit hatte Rosenbaum den Kellner, der ihm eben ein neues Glas Bier brachte, gefragt:

„War das nicht Herr v. Flottwell, der eben hinausging?“
 Und der Kellner hatte geantwortet: „Ja, Herr v. Flottwell und sein Compagnon!“

Das war eine unwillkommene Erfahrung gewesen. Dieser Theilhaber konnte das ganze schöne Geschäft in Frage stellen, das so schlau eingefädelt war. Aber es war ganz unmöglich, dieses unbequemen Compagnons sich zu entledigen, wenn man nicht Verdacht erregen wollte. Man mußte an dem ursprünglichen Plane festhalten und dabei nur in vorsichtiger Weise den Compagnon in Verdrückung ziehen. Das zu bejorgen, hatte August Klose übernommen.

Er war am 23. September Mittags nach den herrlichen Anlagen gegangen, die sich zwischen der Vorstadt und der Altstadt Bremens an der Weiser hingen. Durch sorgfältige, vorausgegangene Beobachtungen war ermittelt, daß Hugo v. Flottwell diese Anlagen fast täglich zu einem Spaziergang in der Mittagsstunde benutzte und daß er dabei regelmäßig allein war. August Klose war auf den langsam Promenirenden zugekommen und hatte mit einem artigen Gruß gesagt:

„Verzeihen Sie, Herr v. Flottwell, daß ich mir erlaube, Sie auf Ihrem Spaziergang anzuhalten. Mein Name ist Haller, Agent Haller. Ich komme eben aus Ihrem Hotel, wo man mir sagte, Sie würden hier zu treffen sein. Ich bin nämlich in der angenehmen Lage, der Firma Flottwell und Lindemann ein lucratives Getreidegeschäft nachzuweisen zu können, und habe damit nicht auf einen geeigneteren Zeitpunkt warten können, weil die Sache einige Eile hat.“

Und nunmehr hatte er den klug eronnenen Schwindel zum Besten gegeben und hinzugefügt, daß der bewußte Capitän wahrscheinlich noch im Laufe des Tages von Bremerhafen in Bremen eintreffen und daß er für seine Person mit einer bescheidenen Provision sich begnügen werde.

Hugo v. Flottwell hatte ihn freundlich angehört und erwidert: „Mit unserer Firma ist ein solches Geschäft nicht mehr möglich, weil wir im Begriffe stehen, uns zu trennen. Allein ich selbst wäre nicht abgeneigt, mich auf daselbe einzulassen. Wenn Sie mit dem Capitän, sobald er hier eintrifft, zu mir kommen oder mich benachrichtigen wollen, wo ich mit Ihnen Weiden zusammentreffen kann, so will ich sehen, ob sich die Sache machen läßt.“

Da war der fatale Compagnon von selbst beseligt und man hatte nicht nötig, auf neue Winkelzüge zu sinnen, um sich seiner zu entledigen.

In der fünften Stunde des anderen Nachmittags hatte Klose in der Nähe des Gerichtsgebäudes Aufstellung genommen, um seinem Opfer die Nachricht zu überbringen, der Capitän sei da. Hugo v. Flottwell und Ernst Lindemann waren miteinander aus dem Justiz-Palast gekommen und in der Richtung nach ihrem Hotel weiter gegangen. Klose war ihnen gefolgt, vorsichtig, von Weitem, ohne ihnen in die Augen zu kommen. Aber auf dem Markte hatten sich die beiden Compagnons getrennt. Lindemann war in einen Laden getreten, wahrscheinlich in der Absicht, Einkäufe zu machen. Zu dem allein weitergehenden von Flottwell hatte sich jetzt Klose gefügt. Er sei auf dem Wege zu dem Herrn, hatte er gesagt, der Capitän sei da und warte im „Rosenbaum“ auf den Abschluß des Geschäfts, einem ganz in der Nähe gelegenen anständigen Locale. Flottwell war ohne irgend welche Bedenken mitgegangen. Klose hatte ihn am Eintritt in die unteren Localitäten gehindert; der Capitän sei oben, dort befänden sich die geeigneteren Räume zu ihrer Verhandlung. Oben hatte Eward Rosenbaum bei einer Flasche Wein geessen, als die Weiden eingetreten waren.

„Hier ist der Herr Capitän!“ hatte alsdann Klose gesagt, indem er von Flottwell den Vortritt überließ und die Thür schloß.
 Aber während Rosenbaum sich erhob, griff Klose nach der Art, die mit einem Tuche bedeckt auf einem Stuhle neben der Thür bereit gelegen hatte. Ein einziger wuchtiger Hieb auf den Hinterkopf von Flottwell's schlug diesem die Hirnschale ein.

und daß die Politik, die wir verfolgen, schon von allen großen Staatsmännern befolgt worden ist von dem Zeitpunkte an, wo unsere Republik mächtig genug war, sich mit Angelegenheiten des Auslandes zu beschäftigen.

Zuerst aber muß unser Gegenstand von ein paar irrigen Begriffen geläubert werden.

Die Monroe-Lehre ist kein juristischer, sondern ein politischer Grundbegriff und muß von allen guten Bürgern ebenso wie von Staatsmännern in Erwägung gezogen werden.

Der kurze Inhalt der Monroe-Lehre ist das Verbot europäischer Gebietsveränderung auf amerikanischem Boden.

John Quincy Adams, der unter der Präsidentschaft von Monroe zuerst die Lehre, die den Namen seines Chefs trägt, klar auseinandersetzte, wandte sie später auf Spanien und Rußland an.

Lange vorher, etwa 20 Jahre, bevor die Lehre mit dem Namen Monroe's getauft wurde, huldigten die Staatsleute aus der Zeit Jefferson's bereits diesem Princip in ihrem Protest gegen Frankreichs Erwerbungen in Louisiana.

Unsere Staatsmänner folgten also in der Venezuela-Frage nur der Tradition. Mit wissenschaftlichen Gründen kann ihre Handlungsweise nicht motiviert werden.

Rosenbaum fing den Zusammenstürzenden sofort auf und ließ ihn, um das Geopolter eines schweren Falles zu vermeiden, langsam auf die Erde niederlegen.

Der Erschlagene lebte nur noch wenige Minuten. Sie beraubten auf der Stelle den Leichnam und theilten das baare Geld unter sich.

Das waren die Auslagen Eduard Rosenbaum's. Weiter überbrachte sie an jenem Abend nur zu ihrem ersten kleinsten Theile dem Affessor; die Verhöre wurden mehrere Tage hintereinander fortgesetzt, bevor es gelang, diese Aufdeckungen in ihrer Gesamtheit actenkundig zu machen.

XVI.

In Wienbrand's Hause hatten die Verhältnisse in diesen letzten Wochen insofern eine freundliche Veränderung erfahren, als das Befinden der Witwe sich in sehr erfreulicher Weise gebessert hatte.

Unter so glücklichen Umständen begannen die Wangen Clara's sich mit frischer Röthe zu färben, die Augen bekamen ihren munteren Glanz wieder.

Doctor Schwannfeld hatte in dieser ganzen Zeit ihnen als treuer Freund und Berather zur Seite gestanden und sie waren auch häufig genug in die Lage gekommen, seine thatkräftige Hilfe in Anspruch zu nehmen.

politismus zu setzen. Diese guten Leute sind niemals Männer mit einem müthigen Charakter oder kräftige Persönlichkeiten.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 18. Juni.

In einer Londoner Zuschrift der „Pol. Corr.“ wird ausgeführt, für England sei die Erhaltung des status quo auf der Balkan-Halbinsel, die Eindämmung und Verhütung jedes entsetzlichen Brandes von allergrößtem Interesse.

Die am 16. d. M. vorgenommenen deutschen Reichstags-Wahlen haben sich durchwegs glatt und ungestört vollzogen.

Eine Meldung des vaticanischen Correspondenten der „Pol. Corr.“ in Rom versichert den lauten Darstellungen gegenüber nochmals auf das Bestimmteste, daß der Papst den Präsidenten der französischen Republik, Herrn Loubet, bei dessen Anwesenheit in Rom nicht empfangen wird.

Der Wiener verbliche Gesandte notificirte am 16. d. im Namen der provisorischen Regierung dem auswärtigen Amte die Wahl des Fürsten Peter Karagorjyewics zum König von Serbien.

Kaiser Nicolaus von Rußland richtete an den neugewählten König von Serbien folgendes Telegramm: Indem ich erfahre, daß der Senat und die Skupstina Sie einstimmig zum König proclamirt haben, lege ich Werth darauf, Ew. Majestät die Wünsche zum Ausdruck zu bringen, welche ich für das Wohl Ihrer Person und Ihres Vaterlandes hege.

„Nowoje Wremja“ begrüßt die Wahl Karagorjyewics zum König von Serbien mit besonderer Genugthuung und hofft, daß sich unter seiner Regierung die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Rußland und Serbien noch mehr festigen werden.

Local- und Tagesnachrichten.

Tageskalender der Fremden-Verkehrskanzlei (Großer Ring 14).

Gemälde-Sammlung des Baron Bruckenthal'schen Museums, Großer Ring 10: Nach Anmeldung beim Museums-Diener. Eintritt 80 Heller.

(Bersehung.) Der k. ung. Justizminister hat den Vicenotar Dr. Bela Gharmany von Klausenburger k. Gerichtshofe zum k. Bezirksgerichte für die Stadt Klausenburg versetzt.

(Unterrichtsweesen.) Der k. ung. Unterrichtsminister hat in den diesjährigen Ferial-Lehrkurs für Erzieher griechischer Literatur folgende Professoren aufgenommen: Dr. Stefan Székely des Hermannstädter, Dr. Ludwig Mathé des Elisabethstädter, Josef F. Striegl des Fogaraser und Dr. Daniel Zimanyi des Szamosújvarer k. ung. Staats-Obergymnasiums.

(Erweiterung der Sonntagsruhe.) Wie „Pester Lloyd“ von verlässlicher Seite erfährt, hat Handelsminister Ludwig Bang im Einvernehmen mit den übrigen maßgebenden Factoren die bis-

herigen Verordnungen betreffend die Durchführung des G. N. XIII: 1891 über die Sonntagsruhe mittelst Verordnung Z. 28.559 vom 13. d. modificirt. In der demnächst zu verlautbarenden Verordnung werden die bisher bewilligten Ausnahmen zusammengefaßt sein.

(Der Alvinczer Vieh-Fahrmarkt.) Der am 22. d. M. beginnende, ist wegen des Auftretens der Maul- und Klauenseuche in Mühlsbach sistirt worden.

(Schul-Nachrichten.) An den hierortigen ev. Mädchen-schulen A. B. (Bürger- und Elementarschule) werden die öffentlichen Prüfungen am Schlusse des Schuljahres 1902/3 Montag den 22. und Dienstag den 23. d. Vor- und Nachmittags abgehalten, und zwar im Schulsale Großer Ring Nr. 10.

(Prüfungen und Schlussfeier.) Die Prüfungen in der Mädchenschule der hiesigen Ursulinen werden vom 22. bis 28. laufenden Monats abgehalten.

(Lebensmüde.) Gestern zwischen 10 und 11 Uhr Abends hat sich der hier wohnhafte k. u. k. Militär-Redungsgerath i. R. Alexander Wozary in unmittelbarer Nähe des Garnisons-Spitals durch einen Revolver-Schuß entleibt.

(Ein verlässlicher Nachwächter.) Heute Nacht erschien Nachwächter S. D. in betrunkenem Zustande in der Schmidgasse, blitz Generalarm und schreute dadurch die in der Nähe Wohnenden aus ihrer nächtlichen Ruhe.

(Scheues Pferd.) Gestern Nachmittags 3 Uhr kam aus der Richtung der Großschweurner Straße ein herrenloses Pferd dem Viehmarkt-platz zugerannt.

(Internationales Panorama.) In dem Woda'schen Diorama Heltaurgasse Nr. 34, täglich von 4 Uhr Nachmittags bis 10 Uhr Abends geöffnet, ist den 19. und 20. d. zu sehen: „Französisch e Schweiz.“

(Bischof Graf Mailath in Mühlsbach.) Aus Mühlsbach, 16. d. wird uns berichtet: Der schon seit längerer Zeit für Mühlsbach in Aussicht gestellte Besuch des Kirchenfürsten Bischof Gustav Karl Mailath wurde am 13. und 14. d. Thatfache.

„Nowoje Wremja“ begrüßt die Wahl Karagorjyewics zum König von Serbien mit besonderer Genugthuung und hofft, daß sich unter seiner Regierung die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Rußland und Serbien noch mehr festigen werden.

(Aus Nah und Fern.) In einer Vorstadt von Temeswar hat sich am 16. d. die 60-jährige Witwe Elise Klauer, eine Frau, die in geordneten Verhältnissen lebte, aus einem Revolver zwei Kugeln in die Brust geschossen und blieb auf der Stelle todt.

(Creditbetrug.) Josef Lustig und Ludwig Szagany errichteten im September vorigen Jahres in Budapest ohne jedes Betriebscapital ein Schuhwaarengeschäft.

(Erweiterung der Sonntagsruhe.) Wie „Pester Lloyd“ von verlässlicher Seite erfährt, hat Handelsminister Ludwig Bang im Einvernehmen mit den übrigen maßgebenden Factoren die bis-

Die beliebtesten, vollkommensten Gesicht-Reinigungs- u. Schönheitsmittel sind **AKACIA**

KRIEGER'S -CRÈME 2 Kron. -POUDER 1 -SEIFE 1

Hauptdepot: KRONEN-APOTHEKE BUDAPEST, CALVIN-TÉR. Gesetzlich geschützt.

BESTE UNGARISCHE MASCHINENFABRIKS-Actiengesellschaft

Budapest, VI. Váci-ut 19.

2500 Dampfeschwarzmaschinen nebst verschieden. Kleinen Maschinen im Betrieb

Special-Abtheilung für MÜHLEINRICHTUNGEN. Auf Wunsch wird Präservant gratis und franco versandt.

KAISERBAD BUDAPEST.

Winter und Sommerkurort

Schwefeltherme I. Ranges, Heilbad mit vorzüglichem Dampfbad, modernsten Schlambädern, prächtiges Mineralwasser, Schwimmschule, Stein- und Wannentüder.

200 bequeme Wohnzimmer. Prospekt auf Verlangen gratis und franco.

KATZER

Hirschnermeister Hoflieferant

Budapest, VI. Ó-utca 44.

Seine Pelzwaren sind in der ganzen Welt verbreitet und ersten Ranges.

GUMMI und FISCHBLASEN

pr. Dtd. K. 2, 4, 6, 8, 10. — die besten der Welt, versendet discret per Nachnahme oder gegen vorherige Goldsendung die erste Firma dieser Branche:

J. REIF Spezialist, WIEN, Brunnengasse 3. PREISLISTE gratis.

MÖBEL

Riesige Auswahl in Schlaf-, Speise-, Salon- u. Herrenzimmer-Einrichtungen. Billiger als wo immer.

NEMES & LENGYEL Möbelfabrikanten BUDAPEST, IV. Kecksméti-utca Nr. 6, I.

ADRESSEN aller Berufe u. Länder, zur Vereinfachung von Offerten und zur Erleichterung von Geschäftsverbindungen (mit Postgarantie) im Internat. Adressen-Bureau

JOSEF ROSENZWEIG & Söhne Budapest, V. Néador-utca 13. szám. Prospekt gratis und franco.

OSAN ist der beste Schutz für Hals, Lunge, Mund u. Zähne

übertrifft alle bisher bekannten Zahnmittel.

ROSENMILCH ist das beste und beliebteste Schönheits-Mittel

Blau 30 Kr. F. Fritsch's Sonnenblumenöl-Soße à 50 u. 25 Kr.

Jammigene ist das bewährteste Haarfärbemittel. Dunkelblond, Braun und schwarz. Preis à 2.50.

Anton J. Czorny, Wien VIII. Carl Ludwigstr. 6. Pkizilirt in London, Paris, Brüssel, Constantinopel etc. Prospekt gratis und franco. Depôts in Apotheken, Droguerien, Parfümerien etc.

ROSER

LEHRANSTATT Budapest, VI. Aradi-utca 10. Gegründet 1853.

Oftentliche Bürgerrechte für Jünglinge von 14-18 Jahren Höhere Handels-Schule für Jünglinge von 14-18 Jahren. Erziehung-Internat für eintretende Schüler. — Die Zeugnisse dieser Anstalt sind staatlich und berechtigen zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst. Nähere Erläuterung gibt kostenlos **Johann Roser, Director.**

EPILATOIR INTERNATIONAL

entfernt nach einmaligem Gebrauche von Gesicht u. Hand das Haar. Ein Fingel 6 Kr. Hauptdepot: Dr. Kovács Ernő's Apotheke Budapest, Gyár-utca 17. Prospekt, Toilette-Gebühren gratis

Wir hiesigen treffen uns in BUDAPEST im **CAFFEE NEW-YORK** Erzsébet-körút 9-11.

SANTAL EGGER

Jungen Leuten ärztlich empfohlenes Mittel. Preis 3 Kronen.

REICHSPALATIN-APOTHEKE, Budapest, VI. Váci-körút 47.

Das Landesboden-Credit-Institut für Kleingrundbesitzer

BUDAPEST, V. GÉZA-UTCA 2.

gibt von 300 Kronen angefangen Pfandbriefe. Darlehen auf Amortisation, nach denen mit ganzer Barzahlung: Mit 2 1/2-3% Abzug auf

50 Jahre 5.70% des Capit.	60 Jahre 5.20% des Capit.
35 1/2 6.50%	84 6.50%
22 8.00%	7 7.50%
15 9.80%	15 9.40%

als Rate sammt der Amortisation zu zahlen sind. Nähere Aufklärung erteilt das Institut gratis.

JULIUS LEOPOLD

Insereieren Sie in Ihrem Interesse auch die Annoncen-Exposition

Budapest, VII. Erzsébet-körút 54.

LE DÉLICE

DÉLICE

Vergé CIGARETTENPAPIER Vergé CIGARETTENHÜSEN ÜBERALL ZU HABEN.

Hierdetmény.

Alfölrirt mint a nagyszabeni kir. törvény-széknek folyó évi május hó 22-én 3056. szám alatt kelt végzéssel kiküldött eljáró bíró, az 1893. évi január hó 3-án 356. igazságügyministeri szám alatt kiadott utasítás 61. §-a alapján ezennel közzé teszem, hogy Rüss Község egész határára kiterjedő tagosítás iránti ügyében az előmunkálatok megkezdése, jelesen

1. az érdekelte felek képviselőinek rendezése,
2. a működő mérnök megválasztása,
3. a költség-előirányzat elkészítése

iránt tárgyalási határidővel **1903. évi július hó 4-dik napját** délelőtt 9 órakor a russi községi irodában kitűzöm, melyre mindazok, a kik a tagosítás tárgya iránt tulajdoni ezimen érdekeltek, azzal időzhetnek meg, hogy elmaradásuk a tárgyalás megtartását akadályozni nem fogja.

Egyuttal azon birtokrendezési mérnökök, a kik a működő mérnöki teendőket elvállalni szándékoznak, felhivatnak a szerződési pontozatok előterjesztése mellett ajánlataikat a kitűzött határidőig előhozni vagy az érdekelte felekhez küldjék be.

A tárgyalásra a kulturmérnöki hivatal képviselője a 404/1903. számú átirat kapcsán meghivatik. Megemlíttetik, hogy Rüss község határa 1542 holdnyi területet, mintegy 19200 rőszletet foglal magában, melyből 1200-1400 holdnyi terület erdő és legelő.

Kelt Nagyszabeben a kir. törvényszék mint tagosító bíróságnak — eljáró bírjától — 1903. évi június hó 10-ik napján.

Mihály, kir. törv. bír.

Tafelbutter

in anerkannt vorzüglicher Güte erhalten wir täglich frisch in genügender Menge. Suchen auch auswärtige Abnehmer.

Verkaufs-Halle des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereines in Hermannstadt vormals Ludwig Reschner. (553) 1-5

Curort Calimanesi-Caciulata. (Rumänien—Rotherthumpass.)

Saison 15. Juni — 15. September.

Seitkräftige Schwefelbäder gegen Rheumatismus und Hautkrankheiten. Trinkcur Caciulata-Quelle, unübertroffen bei Nieren- und Blasenleiden. Ausgezeichneter klimatischer Curort. Herrliche Lage. Günstige Witterungsverhältnisse. Großes Hotel. Feine Restauration.

Billige Preise. Schöne Parkanlagen. Militärmusik. (532) 3-20

Gisenbahnstation 4 Stunden von Hermannstadt. Täglich 2 Zuge.

Apotheker A. Thierry's Balsam, bestes diätetisches Hausmittel

gegen Verdauungsstörungen, Schwäche, Uebelkeiten, Sodbrennen, Blähungen etc., bußenlindernd, kampfstillend, schmeimlösend, reinigend. 12 kleine oder 6 Doppel-Flacone franco sammt Rite K 4. — Apotheke zum Schutzengel des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Gibt nur mit nebenstehender Frauen-Zugmarke.

Es empfiehlt sich sehr, dieses Mittel stets auf Reisen für alle Fälle mitzubaben.

Central-Depôt in Budapest bei Apotheker J. v. Török, in Agram bei Apotheker S. Mittelbach und in Wien bei Apotheker C. Brady. (530) 2-20

Wohnung in der Oberstadt zu vermieten, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speis, Keller, Wasserleitung, elektrisches Licht.

Näheres zu erfragen Kleine Erde 19. (514) 3-3

Nicht zu billig, aber sehr feine **„Kaffee“**, rohe und gebrannte, sorgfältig gewählte, rein schmeckend, ebenbürtige Wirthschafts-Kaffee (Malz-Kaffee) eigene Erzeugung, feiner als überall, deshalb beßer. (187) 12

Djerte gratis und franco.

W. Gustav Simonis.

Sorgenfreies

Familienglück garantiert das illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen. Mit mehreren Tausend Dankschreiben, discret gegen 90 h. in ung. Briefmarken oder Postanweisung von Frau **Anna Kaupa** in Berlin SW 252, Lindenstrasse 50. (453) 12-50

Ein wahrer Schatz für die unglücklichen Opfer der Selbstbekeidung (Suicide) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk: **Dr. Ketau's Selbstbewahrung.**

81. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl.

Leie es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lafters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-**Magazin** in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung. (449) 1-36

PURGO

Uhren, Juwelen auch auf **RATENZAHLUNGEN** zu billigen festen Preisen bei **SERÉNYI** Uhrmacher und Juwelier Budapest, Erzsébet-körút 28. I. St. Filiale: II. Fáystr. No 21. Preisverkauft gratis

HEMOPATISCHE HEILANSTALT

Die Blutbehandlung ist eine sichere Heilmethode bei Asthma, Herz-, Magen-, Nerven und Hautkrankheiten, Schlaganfall, Irritin. — Begründer dieser Heilmethode ist der hauptstädtische Arzt: **Dr. J. KOVÁCS** BUDAPEST, V. VÁCI-KÖRÚT 12. I. EN.

Annoucen, Reclames werden sachmäßig, pünktlich u. am billigsten durch d. Annonc.-Expedition **ÁLTALÁNOS TUDÓSÍTÓ** Budapest, VII., Erzsébet-körút 54. in sämtlichen in- und ausländischen Zeitungen und Kalendern eingeschaltet. Eigentümer: **Julius Leopold** Redacteur.

PLATSCHKE VILMOS anerkannt solidestes **HERREN- und KINDER-Kleiderwarenhans** Budapest IV. Központi Városház.

Gegen Appetitlosigkeit, Brochtheit, Kopfschmerzen, Magenleiden wirkt wunderbar **RADITZ'S MAGEN-ELIXIR.** Preis 1 Kronen. Per Post 6 Flaschen franco.

UMSONST und franco versendet das Heft **„DAMEN-SECRETAIN“** an jeder Dame auf Verlangen **RADITZ J. Apotheke zum „Weissen Kreuz“.** BUDAPEST, FÖVÁM-TÉR 6.

Gegen Gicht und Rheuma ist am erfolgreichsten **KRIEGER'S REPARATOR** 1 Flasche 2 Kronen.

Hauptdepot: KRONEN-APOTHEKE, Budapest, Calvin-tér.

110,000 Lose, 55,000 Treffer. Gesamtbeitrag der Gewinne 14.459,000 Kronen.

BANKHAUS KIRÁLYFI & COMP. Hauptcollecteur der kön. ung. priv. Klassen-Lotterie BUDAPEST, Andrássy-ut 60. Allbekanntes Vertrauenswürdigkeit! Zuverlässigkeit! Besonderes Glück!

Das neue Modell No X der YOST SCHREIBMASCHINE ist ERSCHIESEN

IDEALE VOLLKOMMENHEIT VERLANGEN SIE PROSPEKT

YOST'SCHREIBMASCHINE-ACTIEN-GESELLSCHAFT Budapest, NEW-YORK Palais

Dr. MAX SCHLESINGER'S WASSERHEILANSTALT Pozsony **UND SANATORIUM** (Cottage).

In reizender Gebirgslage, staubfrei und windgeschützt. Über 200 Km. wohlgepflegte, romantische Gebirgswegen. Streng individualisierende fachärztliche Behandlung. Modernster Comfort, sämtliche Krankenzimmer sind hygienisch vollkommenst eingerichtet. Vorzügliche Pension, mässige Preise. Die Anstalt ist das ganze Jahr hindurch geöffnet. — Prospekte und Auskünfte versendet: **Dr. SCHLESINGER'S Wasserheilanstalt, Pozsony; (Bahnhof).**

Wenn ihr Haar grau wird, benutzen Sie **„Stella“**.

Wasser, welches nicht färbt, sondern d. Haaren d. Original-Farbe wiedergibt. Eine Flasche 2 Kronen beim Apotheker **BÉLA ZOLTÁN** Hoflieferant Sr. k. u. k. Hofeides Erzherzog Josef BUDAPEST, V. SZABADSÁG-TÉR.

Photographien in künstlerisch vornehmster Ausführung, nach alten und kleinen Bildern die besten Vergrößerungen, vorfertigt billigst Atelier **RIVOLI** BUDAPEST, VII., KERESPI-UT 30.

Hôtel PARIS szálloda Hotelier: P. SIMON. BUDAPEST, VI., VÁCI-KÖRÚT No. 25. 100 Zimmer von I. ff. aufwärts inclusive Bedienung. Bäder, elegantes Café, Restauration, Eierhalle im Hause. Haltestelle der electrischen Strassenbahn von und zu allen Bahnhöfen u. Schiffen

PURGO

Durch englische Franzosen, ungarische und deutsche Uhrmacher-Professoren vorerfunden und empfindlich als mildeste Abführmittel.